

Exponat des Monats

April 2012

Persischer Siegelring von Jean Monnet

Am 20. Oktober 1954, nur wenige Monate nach dem Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, ließ Jean Monnet, erster Präsident der im Zuge des Zusammenschlusses der Schwerindustrie geschaffenen Hohen Behörde der Montanunion, dem deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer ein besonderes Geschenk zukommen. Der heute als geistiger Vater europäischer Einigungsbestrebungen in Erinnerung gebliebene Monnet übersandte Adenauer einen persischen Siegelring, den er selbst lange Zeit als Souvenir in seinem Besitz verwahrt hatte.

Der Ring, welcher der Arbeit des Pariser Juweliers J. Chaumet entstammt und der Schmuckherstellung im spätantiken Neupersischen Reich nachempfunden ist, wird von einem Edelstein in Form eines Ovals mit abgeschliffener Siegelfläche, der die Prägung eines geflügelten Pferdes trägt, geziert. Vor Übersendung des Präsents an Adenauer wurde dem durch goldene Bügel gehaltenen Stein zudem auf Veranlassung Monnets die Gravur „J.M. à K.A./23.Mai 1950“ hinzugefügt. Die eingravierten Buchstaben stehen für die Anfangsinitialen Jean Monnets und Konrad Adenauers; das Datum beziffert das erste Treffen der beiden Staatsmänner im Mai des Jahres 1950 anlässlich der weiteren Ausplanung der europäischen Integration im Bonner Kanzleramt.



Dem Schmuckstück hatte Monnet zudem einen auf den 20. Oktober 1954 datierten Brief an Adenauer beigelegt, in welchem er seiner tiefen Enttäuschung über das gescheiterte Projekt der Europäischen Verteidigungsintegration Ausdruck verlieh, jedoch zugleich sein Vertrauen in die politischen Fähigkeiten Adenauers bekräftigte. Das Vorhaben einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft, welche die Schaffung einer europäischen Armee vorsah und somit der jungen deutschen Bundesrepublik mit einem Schlag sowohl die Wiederbewaffnung ermöglicht als auch das Ende des Besatzungsstatuts bedeutete hätte, war im August 1954 durch einen mehrheitlich verabschiedeten Vertragssantrag in der französischen Nationalversammlung de facto gescheitert. Obgleich Monnet dem jähen Ende des europäischen Verteidigungsprojektes mit Unverständnis und Enttäuschung gegenüberstand, erklärte er gegenüber Adenauer seine Zuversicht im Hinblick auf zukünftige europäische Integrationsprojekte: „*Ich bin sicher, daß das, was uns heute als ein Rückschlag erscheint, uns in einiger Zeit als die „notwendige und fruchtbare“ Schwierigkeit erscheinen wird – und daß Sie und ich schließlich die Vereinigten Staaten von Europa sehen werden.*“. Die auf dem Siegelring eingeprägte Gravur, welche das Abbild eines geflügelten Pferdes zeigt, fungiert in diesem Sinne als Sinnbild für auf die zukünftige europäische Integration gerichtete Zuversicht und Optimismus: „*Es ist ein geflügeltes Pferd – bereit, die Grenzen zu überfliegen.*“ Gleich dem Flügelpferd, welches Grenzen überschreiten kann, wird sich der westeuropäische Einigungsprozess über die nationalstaatlichen Grenzen hinweg vollziehen.

BRICHERHOF
LUXEMBOURG-NEUDORF
TÉL. 93-86

504

Le 20 Octobre 1954.

Mon cher Chancelier et ami,

Je vous envoie un souvenir. C'est un cachet ancien Persan que j'ai eu depuis longtemps. C'est un cheval ailé - propre à survoler les frontières.

J'y ai fait graver la date de notre première rencontre - le 23 Mai 1950. J'y pense souvent.

Nous passons des jours difficiles, mais je suis heureux qu'ils se présentent maintenant - pendant que vous êtes là. Je ne suis pas sûr que ce qui nous semble aujourd'hui un recul ne nous apparaîtra pas dans quelque temps comme la "difficulté nécessaire et féconde" - et que vous et moi nous verrons enfin les Etats-Unis d'Europe.

Adenauer, der nach Erhalt des Geschenkes sogleich ein Dankeschreiben aufsetzen ließ, in dem er seine Freude über das Präsent zum Ausdruck brachte, zeigte sich trotz seiner tiefgreifenden Enttäuschung über die Ablehnung der EVG mit Blick auf die Zielsetzung einer voranschreitenden europäischen Einigung optimistisch und erklärte hoffnungsvoll: „*Ich glaube nach den Pariser Verhandlungen, dass wir unserem Ziel der Integration Europas näher gekommen sind. (...) Man solle die Ablehnung der EVG nicht in dem Sinne verstehen, als wenn man die Integration Europas nicht wolle.*“ Denn nur drei Tage, nachdem Monnet sein Geschenk übersandt hatte, wurde durch die Unterzeichnung der Pariser Verträge am 23. Oktober 1954 der Prozess des NATO-Beitritts der jungen Bundesrepublik sowie damit einhergehend die Beendigung des Besatzungsstatuts auf den Weg gebracht.

Text und Bild: Tanja Yvonne Schulz

Quelle: StBKAH, Z-Mü 59/73